Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1931

11.5.1931 (No. 109)

Visual Library

Nr. 109 — Montag, den 11. Mai 1931 — 174. Jahrgang

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 Fernsprecher Nr. 953 und 954 Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 8515

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur C. Amend, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Rpf.; Samstags 15 Rpf. — Anzeigengebühr: 14 Rpf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

## Curtius antwortet Briand

### Regionale und zentrale Wirtschaftsverständigung

Auf dem Bankett des Vereins der ausländischen Presse in **Berlin** hielt Reichsaußenminister Dr. **Curtius** die angekündigte Rede. Sie unterstrich die **Verständigungsbereitschaft Deutschlands** und seinen Willen, auch an einer zentralen Wirtschaftsregelung für Europa in Genf mitzuarbeiten. Curtius beleuchtete einige Seiten des **deutsch-österreichischen Zollunionsplanes**, in dem er sich sachliche Erwiderung auf die Ausführungen des französischen sowie des tschechoslowakischen Außenministers für die bevorstehenden Beratungen in Genf vorbehielt. Die **Vorwürfe** über die Form des Vorgehens der deutschen und österreichischen Regierung bei der Veröffentlichung des Planes wies der Reichsaußenminister entschieden zurück. Er legte, wie schon in seiner Reichstagsrede, erneut dar, daß beide Regierungen unmittelbar nach Erzielung eines Einverständnisses auch nur über die Richtlinien die anderen Regierungen im vollen Umfange unterrichtet hätten. Er hoffe, daß der Streit um die Taktik aufhörte, Prestigefragen aus dem Spiele blieben und die Angelegenheit selbst mit ruhiger Sachlichkeit behandelt werden würde.

Er begrüßte **Briands Hinweis** auf den **rein wirtschaftlichen Charakter** des deutsch-österreichischen Planes. Absatz für unsere Arbeit, Markterweiterung sei das Ziel, das wir anstrebten. Die Auffassung, daß wir Machtpolitik mit unserem Plane verfolgten, zeuge von völliger Verständnislosigkeit für die Lage der beiden Volkswirtschaften. Die Unabhängigkeit Österreichs werde durch die in den Richtlinien vorgezeichnete Verfassung der Zollunion nicht beeinträchtigt. In welchen Punkten eine Verletzung der Verträge und des Genfer Protokolls vom Oktober 1922 vorläge, sei von den Gegnern des Planes bisher nicht erörtert worden. Die deutsche Delegation werde ebenso wie die österreichische in Genf alle anderen Vorschläge und alle umfassenden Pläne für die Sanierung der europäischen Wirtschaft begrüßen und sich an solchen Arbeiten **intensiv beteiligen**. Er, der Reichsaußenminister, habe wiederholt seiner Überzeugung Ausdruck gegeben, daß neben regionaler Verständigung zusammenfassende Pläne für zentrale Aufgaben erwünscht wären. Er **bedauere** nur, daß das französische sogenannte Gegenprojekt der deutschen Regierung nicht auch bereits zugänglich gemacht wäre, wie offenbar den Regierungen der Frankreich besonders nahestehenden Länder.

### Brüning über innen- und außenpolitische Fragen

Am Sonntagabend sprach Reichskanzler Dr. **Brüning** anläßlich der bevorstehenden Oldenburgischen Landtagswahlen in **Cloppenburg** vor etwa 10 000 Personen.

Er gab bekannt, daß die Reichsregierung in 14 Tagen mit **neuen Sparmaßnahmen**, die jetzt noch nicht zur Veröffentlichung reif seien, an die Öffentlichkeit treten werde. Der allergrößten Notlage der Landwirtschaft sei Rechnung getragen worden. Man werde schrittweise weiter helfen. Die jetzige Regierung habe ein System, das auf die Zukunft hinarbeite und das früher nicht bestanden habe. Auch vor Maßnahmen, die unpopulär seien, dürfe man nicht zurückschrecken. Das deutsche Volk müsse Vertrauen zu seinen Führern haben.

Zu **außenpolitischen** Fragen erklärte der Kanzler: Wenn man glaube, Erfolg in der Reparationspolitik zu haben, bevor man das Haus in Ordnung gebracht hat, dann täusche man sich gewaltig. Das Jahr 1928 gab seine Lehren; damals mußten unsere Sachverständigen kapitulieren. Wir wissen alle, daß das Trompetenblasen und Trommelschlagen der extremen Parteien bei weitem nicht so tragisch ist, wie es das Ausland sieht. Daher bedauere ich es ganz außerordentlich, daß bei einer rein wirtschaftlichen Frage, wie der **deutsch-österreichischen Zollunion**, hinter der keinerlei politische Hintergedanken stecken, vielleicht dieses Trommelschlagen der vergangenen Monate eine Nervosität im Auslande hervorgerufen hat, die unsere ganze Politik in dieser Richtung in einem vollkommen falschen Licht erscheinen lassen kann. Das Wort „Krieg" sollte überhaupt von keinem Staatsmann und Politiker in den Mund genommen werden. Die Opfer, die das deutsche Volk zu bringen hat, sind von so gewaltiger und exzeptioneller Art, daß vielfach im Ausland kein Verständnis für die Schwere und die Größe dieser Opfer vorhanden ist.

Im übrigen werden die Politiker und Staatsmänner der Welt um eines jedoch nicht herumkommen, und zwar schon in kürzester Frist: Die **Krise**, die jetzt über der Welt insgesamt liegt, kann nicht durch Einzelmaßnahmen eines einzelnen Volkes irgendwie gelöst werden. Wenn irgendwie eine wirtschaftliche und finanzielle Zusammenarbeit der Völker notwendig gewesen ist, dann ist es heute der Fall. Nach dem Weltkriege, der eine völlige Veränderung der wirtschaftlichen Struktur der Welt mit sich gebracht hat, mußte eine Ausgleichskrise auf der ganzen Welt einmal entstehen. Das Gleichgewicht wieder herzustellen, ist eine Aufgabe, die letzten Endes nur durch ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten aller Völker der Welt gelöst werden kann. Alle Versuche sind zu machen, um die internationalen Finanz- und Wirtschaftsbedingungen durch Zusammenarbeit zu lösen. Vertrauen könne nur geschaffen werden, wenn alles vom Standpunkte der **Gleichberechtigung** untereinander geregelt wird.

---

**Über den Termin der bayrischen Landtagswahlen** teilt die „Bayrische Volkspartei-Korrespondenz" mit, es bestehe bei den größeren Parteien die Ansicht, daß die Landtagswahlen im **Herbst** stattfinden dürften; es wird Ende Oktober oder Anfang November genannt. Nach Erledigung des Etats werden voraussichtlich weitere parlamentarische Arbeiten nicht mehr in Angriff genommen. Der Verfassungsausschuß des Landtags, der sich mit der Entscheidung des Staatsgerichtshofs über die Gültigkeit der Landtagsbeschlüsse zu befassen hat, wird am 15. Mai zusammentreten.

## *Letzte Nachrichten*

### Vor den Genfer Verhandlungen

**Sitzung des Reichskabinetts**

**CNB. Berlin, 11. Mai. (Priv.-Tel.) Wie wir erfahren, ist das Reichskabinett heute vormittag zu der angekündigten Sitzung zusammengetreten. Beratungsgegenstand sind die bevorstehenden Genfer Verhandlungen.**

### Der Vertrag Preußens mit den evangelischen Kirchen

**Heute vormittag unterzeichnet**

**CNB. Berlin, 11. Mai. (Priv.-Tel.) Wie wir erfahren, ist der Vertrag des Freistaates Preußen mit den evangelischen Landeskirchen heute vormittag 11 Uhr unterzeichnet worden.**

Der Vertrag besteht aus 13 Paragraphen und einem Schlußprotokoll. Er lehnt sich, wie Staatsminister **Grimme** vor Vertretern der Presse betonte, verhältnismäßig eng an den Vertrag mit der katholischen Kirche an. Ausgangspunkt der Verhandlungen bildete die Sicherstellung einer paritätischen Behandlung.

Artikel 1 enthält das Versprechen des Staates, der Glaubensfreiheit den gesetzlichen Schutz zu gewähren. Nach Artikel 2 werden kirchliche Gesetze und Notverordnungen über **vermögensrechtliche Fragen** dem Minister vorgelegt werden. Er kann gegen solche Gesetze Einspruch erheben. Wenn die Kirche dagegen klagt, entscheidet das im Verwaltungsstreitverfahren in oberster Instanz zuständige Gericht. Artikel 4 ermächtigt die Kirchen, kirchliche Ämter frei zu errichten und umzuwandeln, falls Mittel vom Staat nicht beansprucht werden. In Artikel 5 wird die **Dotation** der Kirchen auf jährlich 4 950 000 *RM* festgesetzt. Die den kirchenregimentlichen Zwecken dienenden Gebäude und Dienstwohnungen, sowie deren Einrichtungsgegenstände bleiben den Kirchen überlassen. Artikel 6 gewährleistet den Kirchen das Eigentums- und andere Rechte nach Maßgabe der Reichsverfassung.

Von besonderem Interesse ist die sog. **„politische Klausel"**, die in Artikel 7 niedergelegt ist. Danach kann zum Vorsitzenden einer Behörde der Kirchenleitung oder einer höheren kirchlichen Verwaltungsbehörde niemand ernannt werden, von dem nicht die zuständige kirchliche Stelle durch Anfrage bei der preußischen Staatsregierung festgestellt hat, daß Bedenken politischer Art gegen ihn nicht bestehen. Bei etwaigen Meinungsverschiedenheiten tritt eine gemeinsam zu bestellende paritätische Kommission in Aktion. Artikel 8 bis 10 regeln die **Vorbildung und die Anstellung der Geistlichen**.

### Anschluß der Hamburg-Süd an die Hapag-Lloyd-Union

**WTB. Hamburg, 11. Mai.** (Tel.) Wie wir hören, sind die Verhandlungen, die seit mehreren Monaten zwischen der **Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft** einerseits und der **Hamburg-Amerika-Linie** und dem **Nordlloyd** andererseits wegen eines **Zusammengehens in der Südamerikafahrt** gepflogen worden, nunmehr zum Abschluß gekommen. Zwischen den genannten Gesellschaften ist ein **zehnjähriger Vertrag** geschlossen worden, der eine **gemeinsame Fahrt unter poolmäßiger Verteilung der Ergebnisse** vorsieht.

### Anschlag auf Universitätsprofessor Dr. Günther

**WTB. Jena, 11. Mai.** (Tel.) Am Samstag gegen 23.45 Uhr wurde, wie erst jetzt bekannt wird, auf den in Jena, Dietrichsweg 23, wohnenden Universitätsprofessor Dr. Hans **Günther**, den bekannten Rasseforscher, ein **Mordanschlag** verübt. Der Täter, der dem Professor und dessen Frau auf dem Nachhausewege unauffällig gefolgt war, gab — vor der etwas abgelegenen Wohnung — **drei oder vier Schüsse** ab, von denen einer den Professor am linken Oberarm traf. Die zur Tat benutzte Pistole — ein spanisches Fabrikat — wurde von dem Verbrecher in der Nähe des Tatortes weggeworfen; sie enthielt noch drei Patronen. Auf die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 1000 *RM* ausgesetzt.

### Zusammenstöße in Madrid

**Plünderung von Waffenläden**

**WTB. Madrid, 11. Mai.** (Tel.) Am Sonntag ereigneten sich mehrere schwere **Zusammenstöße zwischen Republikanern und Monarchisten.** Die Menge zog vor das Gebäude der monarchistischen Zeitung „ABC." und warf mit Steinen die Fensterscheiben ein. Die Gendarmerie, die das Gebäude schützte, gab auf die Menge einige Schüsse ab, die mehrere Personen verwundeten und eine tötete. Der Innenminister erklärte, die Zeitung „ABC." werde geschlossen werden. In einer Straße in Madrid brannte die Volksmenge einen Zeitungskiosk der katholischen Zeitung „El Debate" nieder.

Im Laufe des Abends hat die Lage ein sehr **ernstes Aussehen** angenommen. Auf der Calle Toledo sind von **Kommunisten** drei Waffenläden geplündert worden, und die gestohlenen Schußwaffen wurden gegen die Gendarmerie gebraucht. In der Toledostraße ist es zu einer Schießerei zwischen Kommunisten und Gendarmen gekommen.

Die **span. Regierung** veröffentlicht eine Note, die die gestrigen Ereignisse schildert und sagt, daß die Regierung **keine Kundgebungen und Unruhen mehr dulden** werde und alle diejenigen, sei es von den rechten, sei es von den linken Parteien, die Unruhe stiften, als Feinde der Republik betrachten werde.

## * Das Ergebnis des Volksbegehrens in Preußen

Nachdem nun feststeht, daß das Volksbegehren auf Auflösung des Preußischen Landtags die erforderliche Zahl der Eintragungen erhalten hat, wird sich der Preußische **Landtag** im Juni mit dem Antrag beschäftigen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der Antrag abgelehnt wird. Dann muß der Volksentscheid kommen. An ihm müßten rund 13½ Millionen Stimmberechtigte teilnehmen. Und sie alle müßten für den Antrag auf Landtagsauflösung stimmen, da nach der preußischen Verfassung bei allen verfassungsändernden Anträgen und bei Anträgen auf Auflösung des **Landtags** die Stimmenmehrheit **sämtlicher** stimmberechtigter Wähler vorgeschrieben ist. Wie es heißt, soll der Volksentscheid in Preußen im August erfolgen.

Was das **Resultat** der Eintragungen beim Volksbegehren selbst betrifft, so wird es recht verschiedenartig beurteilt. Notwendig waren etwa 5,26 Millionen Stimmen. Faktisch betrugen die Eintragungen nach der Berechnung des Stahlhelmes 5 933 235. Die erforderliche Ziffer ist also um nicht ganz 700 000 Stimmen überschritten worden. 20 Proz. der stimmberechtigten Wähler mußten für das Volksbegehren auf die Beine gebracht werden. Faktisch haben 22,83 Proz. abgestimmt. Den gesetzlichen Anforderungen genügt dieses Ergebnis also durchaus. Ob es den **politischen** Erwartungen entsprach, das ist eine andere Frage.

Von seiten des **Stahlhelm** und der mit ihm verbündeten Parteien und Verbände wird darauf hingewiesen, daß ein ganz starker Druck ausgeübt worden sei, um recht viele Staatsbürger von der Eintragung fernzuhalten. Viele hätten, da sich ja das Volksbegehren ganz eindeutig gegen die jetzt amtierende Regierung richtet, ganz bestimmte Schädigungen in ihrem Fortkommen befürchtet und deshalb auf eine Eintragung verzichtet, obwohl sie innerlich dafür seien. Mögen diese Hinweise richtig sein oder nicht, so wird sich doch unter keinen Umständen eine greifbare und beweisbare Ziffer nennen können, die der Öffentlichkeit zeigt, wie viele Staatsbürger nun aus solchen Befürchtungen heraus den Eintragungslisten ferngeblieben sind.

Wirkungsvoller ist ein anderer Hinweis, nämlich der, daß die Parteien und Organisationen, die das Volksbegehren in Szene setzten, noch auf sehr große **Reserven** zurückblicken können. Das zeige allein ein Blick auf die letzten Reichstagswahlen. Würden alle die Stimmberechtigten in Preußen, die am 14. September 1930 für die „Parteien des Volksbegehrens" gestimmt haben, zur Eintragungsliste geeilt sein, dann hätte die Gesamtziffer der Eintragungen sehr viel **höher** sein müssen. Warum sind diese Reserven zu Hause geblieben? Das ist die Frage, um die es sich dreht.

Die Freunde des Volksbegehrens sagen, daß die Erreichung der von der Verfassung vorgeschriebenen 20 Prozent ja doch ganz sicher erschienen sei, und daß deshalb soundso viele, für die das obige Argument einer Furcht vor wirtschaftlicher Schädigung nicht mitsprach, zu Hause blieben. Das wird wohl richtig sein. Aber es entkräftet die Behauptung der anderen Seite nicht, daß die Begeisterung für das Volksbegehren doch wohl nicht so groß gewesen sein könne, wenn nur gerade 700 000 Stimmen mehr, als die vorgeschriebenen, aufgebracht werden konnten. Die Gegner des Volksbegehrens betonen, daß die Erlangung einer sehr hohen Eintragungsziffer doch einen starken **moralischen Eindruck** gemacht hätte, und daß dieser moralische Eindruck nunmehr ausgeblieben sei.

Einer solchen Auffassung kann man nichts Begründetes entgegensetzen. Würde das Volksbegehren bereits mit etwa 8,9 oder 9 oder gar 10 Millionen Eintragungen abgeschlossen haben, so würde die Möglichkeit bestanden haben, daß die preußische Regierung es sich überlegt hätte, ob sie es angesichts eines so imponierenden Resultats überhaupt erst noch auf den Volksentscheid ankommen lassen soll. Zu einer solchen Überlegung hat die preußische Regierung nunmehr **keine** Veranlassung. Die Dinge werden den durch die Verfassung vorgezeichneten Verlauf nehmen. Und es müßte wohl so etwa wie ein Wunder geschehen, wenn beim Volksentscheid die Mehrheit der Stimmberechtigten wirklich zur Urne eilen und **für** die Auflösung stimmen würde. Denkbar wäre das überhaupt nur dann, wenn auch die **Kommunisten** die Parole ausgäben, beim Volksentscheid für den Antrag auf Auflösung zu stimmen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Vom Stahlhelm wird jetzt eine Aufstellung veröffentlicht, die uns zeigt, **wie in den einzelnen Gebieten Preußens abgestimmt worden ist,** und zwar in den einzelnen Stahlhelm-Landesverbänden. Diese Aufstellung ist recht interessant. Wir erkennen daraus, daß die **stärkste Beteiligung** in den **ländlichen Bezirken** gewesen ist, während sich die Industriegebiete und die großen Städte sehr zurückgehalten haben.

Die **Altmark** marschiert mit 47,7 Proz. an der Spitze. Die **schwächste Beteiligung** war, wenn wir von der Exklave Hohenzollern absehen, in Westfalen mit Osnabrück ohne Industriegebiet; dort haben sich nur 11,6 Proz. für das Volksbegehren eingetragen. Ähnlich schwach war die Beteiligung im Landesverband Westmark mit Industriegebiet (14,2 Proz., Nordmark einschließlich Harburg (13,2 Prozent), Groß-Hessen (17,4 Proz.) und Berlin (13 Prozent). In allen anderen Landesverbänden bewegen sich die Eintragungsziffern über 20 Proz. Am höchsten sind sie in der Altmark, die wir schon erwähnten, in Pommern (43,7 Proz.), in Ostpreußen (39 Proz.), in der Ostmark (39,7 Proz.) und in Niedersachsen (37,3 Proz.). Auffallend ist das schlechte Resultat in Berlin, wo die „Parteien des Volksbegehrens" natürlich über eine viel größere Anhängerschaft verfügen, als jene 13 Proz. erkennen lassen.

---

**Der Schiedsspruch für den Ruhrbergbau** wurde in einer Konferenz der vier Bergarbeiterverbände in **Essen angenommen.** Es handelt sich um den in der vorigen Woche gefällten Schiedsspruch für den Rahmentarif, während der Manteltarif in seinen wesentlichen Bestandteilen unverändert bleibt.

**Im zweiten Pirmasenser Bombenlegerprozeß,** der in **Zweibrücken** stattfand, wurden sechs der Angeklagten zu insgesamt acht Jahren Zuchthaus, sowie drei Jahren und neun Monaten Gefängnis verurteilt, ein Angeklagter wurde freigesprochen.

## Kleine Chronik

**„Graf Zeppelin"** ist Sonntag nachmittag zu einer Landungsfahrt nach **Nürnberg** aufgestiegen, wo er um 17.20 Uhr eintraf. Die Rückkehr erfolgte eine halbe Stunde später, und die Landung in **Friedrichshafen** erfolgte gegen halb 9 Uhr abends.

Der bayerische Ministerrat hat den zum Tode verurteilten Kurt Erwin **Adam,** wohnhaft in Mannheim, **begnadigt** und die Strafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt. Adam hatte bekanntlich im vergangenen Jahre den Schuhmacher Dietrich in seiner Werkstatt in **Ludwigshafen** ermordet.

In der Nacht zum Sonntag geriet in der Nähe des Marktfleckens **Ortenburg** (Niederbayern) ein **Fußballklub** aus Griesenbach, der mit einem Lastkraftwagen zu einer Festlichkeit gefahren war, auf der Heimfahrt um Mitternacht in einer Kurve an einen Baum und stürzte um. Ein verheirateter Postbote wurde getötet, ein Schneidermeister erlitt einen schweren Schädelbruch. Fünf weitere Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Wie aus **Düsseldorf** gemeldet wurde, ist die schriftliche **Urteilsbegründung** im Mordprozeß Peter **Kürten** dem Gnadenbeauftragten zur Stellungnahme zugegangen. Die Stellungnahme des Gnadenbeauftragten wird dem preußischen Justizminister zugeleitet werden, das dann dem preußischen Staatsministerium seine Ansicht über die Frage darlegen wird, ob das Todesurteil gegen Peter Kürten vollstreckt oder ob er begnadigt werden soll. Das Staatsministerium dürfte in der Lage sein, diese Frage in etwa 14 Tagen zu erledigen.

Auf Bahnhof **Völklingen** (Saar) ist heute nacht die Maschine des **Schnellzuges 138** („Engländerzug") Frankfurt—Saarbrücken—Völklingen—Diedenhofen—Boulogne sur Mer bzw. Paris **entgleist** und umgestürzt. Der Lokomotivführer kam mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon. Der Heizer aus Montigny bei Metz, Vater von drei Kindern, wurde getötet. Einige Reisende erlitten geringfügige Verletzungen.

## Die Tagung der Internationalen Handelskammer

### Auch Stellungnahme zur Schuldenfrage

Mit Annahme einer **großen Resolution** über die wichtigsten internationalen Grundprobleme kam die Tagung der Internationalen Handelskammer in **Washington** zum **Abschluß.** Daß es der deutschen Delegation gelungen ist, den erheblichsten Widerständen amtlicher Kreise zum Trotz doch noch eine Stellungnahme der Kammer in der **Schuldenfrage** durchzusetzen, kann als ein Erfolg angesehen werden. Die Formulierung der diesbezüglichen Postulate ist zwar vorsichtig, aber es ist doch durch gemeinsame Erklärung von führenden Persönlichkeiten aller Länder die Notwendigkeit des Revisionsgedankens unterstrichen.

Die **Generalresolution** behandelt die gesamtwirtschaftliche Lage und die Vorschläge zur Behebung bzw. **Bekämpfung der Weltkrise.**

In ihrem ersten Punkt wird der Krieg als größtes Hindernis des Fortschrittes bezeichnet und verurteilt, die Bestrebungen, die **Rüstungen** auf ein Mindestmaß zu reduzieren, werden begrüßt, und es wird der Wunsch ausgesprochen, daß diese Bemühungen weiter fortgesetzt werden sollen, schon um es zu ermöglichen, daß den Steuerzahlern die großen Lasten exzessiver Militäretats abgenommen werden. Der zweite Punkt beschäftigt sich mit der Möglichkeit, die Wirkungen der **internationalen Zahlungsverbindlichkeiten** auf den Welthandel zu prüfen.

Im dritten Punkte wird die **Beschränkung der Zollsätze** auf das wirtschaftlich zulässige Mindestmaß gefordert. Der vierte Punkt tritt für die private Initiative ein und gegen allzu starkes Eingreifen der öffentlichen Hand in die Wirtschaft. Im fünften und letzten Punkt wird zu größter **Sparsamkeit** in der Aufstellung der staatlichen Budgets gemahnt, damit die Grundlage für gesunde Kredite und für die Vermeidung ungebührlich hoher Besteuerung geschaffen werden könne.

### Mendelssohn, Präsident der Internationalen Handelskammer

Den Abschluß der Washingtoner Tagung bildete die schon angekündigte **Wahl Franz v. Mendelssohns, Berlin, zum Präsidenten der Internationalen Handelskammer.** Unmittelbar nach dem Wahlakt richtete Herr von Mendelssohn, der diesmal aus Gesundheitsrücksichten an den Verhandlungen der Internationalen Handelskammer nicht teilnehmen konnte, eine Ansprache an den Washingtoner Kongreß, die von Berlin aus nach Washington übertragen wurde. Er führte u. a. aus:

Die Internationale Handelskammerarbeit ist die Krönung aller Handelskammerarbeit in den einzelnen Ländern. In **gemeinsamem Bemühen** muß alles geschehen, den Arbeitsuchenden wieder Arbeit, den Darbenden Anteil an den Gütern dieses Lebens zu geben. Die wirtschaftliche Verflechtung der Welt drückt sich stark in der Gemeinsamkeit der weltwirtschaftlichen Krise aus. Wir müssen alles daran setzen, um diese Krise der Weltwirtschaft nicht auch zu einer **Krise verständiger weltwirtschaftlicher Gesinnung** bei den Menschen werden zu lassen. Wir glauben, daß nach inneren Gesetzen bei vernünftiger Erfassung der Verantwortung des Einzelnen sich solche individuelle Wirtschaftsführung immer noch am besten zu einem größeren Organismus zusammenfindet, und wir glauben, daß aus diesen Möglichkeiten und Notwendigkeiten heraus ein neuer Typ des Unternehmers sich entwickelt. Die Wirtschaft ist in außerordentlichen Bedrängnissen mehr denn je, aber ebenso außerordentlich sind die Möglichkeiten, aus diesen Bedrängnissen herauszukommen. Dazu wollen wir zusammenstehen in jenem realen Idealismus, in jener nüchternen Phantasie, die das Wesen des wirklichen Wirtschaftlers ausmacht.

---

**Hilfsmaßnahmen gegen Hochwasserschäden in Württemberg.** Dem Württembergischen Landtag sind eine Reihe von Anträgen fast sämtlicher Parteien zugegangen, die sofortige Hilfe für die Hochwassergeschädigten fordern. Zunächst soll eine sofortige Erhebung über den Umfang des Hochwasserschadens eingeleitet und Vorschläge für die Hilfe unterbreitet werden. Der Landtag nahm alle diese Anträge an.

**Ein sudetendeutscher Tag** fand am Sonntag in **Dresden** unter großer Teilnahme der Bevölkerung statt. Dabei überbrachte der sächsische Ministerpräsident, **Schieck,** den Gruß der Regierung. Er erklärte, das sächsische Volk fühle sich mit den sudetendeutschen Brüdern aufs engste verbunden.

**Ein Ehrenmal für die gefallenen deutschen Krieger** wurde am Sonntag auf dem bei **Warschau** gelegenen deutschen Soldatenfriedhof von Powonski vom deutschen Gesandten **v. Moltke** enthüllt. Der ernsten Feier wohnte auch der österreichische Gesandte **Hein** bei. Auch Vertreter Polens waren anwesend. Die Garnison Warschau stiftete einen reich mit Blumen geschmückten Kranz, der von vier polnischen, zur Feier erschienenen Offizieren niedergelegt wurde.

**Neuer Hauserwerb der NSDAP. in München.** Die Reichsleitung der NSDAP. hat das neben dem „Braunen Haus" in der Briennerstraße, dem Gebäude der Reichsparteileitung, liegende Haus, das frühere Drechsel-Palais, erworben. Wie verlautet, soll darin die SA.-Schule untergebracht werden.

# Badischer Teil

## Die Unwetterschäden in Baden

Die Meldungen, die über den **angerichteten Schaden** einlaufen, sprechen von sehr erheblichen Summen.

Im **Taubergrund** hat das Unwetter vom 7. Mai von acht Brücken des etwa 5 Kilometer langen Wildbachtales sechs weggerissen. Die Kreisstraße ist auf Hunderte von Metern aufgewühlt und unpassierbar. Ganze Berghänge sind heruntergeschwemmt. Schwer heimgesucht wurden die Mühlen. Der in den Gemeinden **Boxtal** und **Wessental** verursachte Schaden dürfte in die Hunderttausende gehen.

In **Heidelberg** ist durch die Zerstörung der großen Bootzschen Damen- und Herrenbadeanstalt sowie des städtischen Männerfreibades und Damenfreibandes ein Schaden von über 150 000 Reichsmark entstanden. Das große Bootsmutterschiff, das sich am **Wieblinger Stauwehr** verfing und zertrümmert wurde, hat das Stauwehr voraussichtlich für mindestens acht Tage betriebsunfähig gemacht. Die Trümmer werden in den nächsten Tagen durch Sprengungen beseitigt. Erst dann werden die Reste des Bootzschen Freibades, die sich an der Friedrichsbrücke verfingen, entfernt werden können. Weder der Besitzer der Badeanstalt, noch der der Bootsverleihanstalt sind versichert. Der Höchststand des Neckars wurde in der Nacht vom Freitag zwischen 17 und 2 Uhr mit 8,58 Meter erreicht.

In der Bauabteilung des Gemeinderats **Stuttgart** wurde mitgeteilt, daß sich beim letzten Hochwasser die Neckarkorrektion gut bewährt hat. Der Neckar hätte sogar um weitere 2 Meter steigen können, ohne daß Überschwemmungen innerhalb des korrigierten Gebietes zu befürchten gewesen wären. Der Niederschlag, der das Hochwasser verursachte, war übrigens so ausgiebig, daß er ein Zehntel dessen betrug, was sonst während eines ganzen Jahres an Regen niedergeht.

### Aus der badischen Industrie

**100 Seidenbandwebstühle für den Hotzenwald.** Die Fabrik **Niederhof,** die zur Bandfabrikation **Säckingen** gehört, wird in der nächsten Zeit abgebaut werden. Die dort befindlichen etwa 100 Seidenbandwebstühle werden bei Heimarbeitern auf dem Hotzenwald aufgestellt werden. Damit wird ein alter schon im Erlöschen gewesener Arbeitszweig auf dem Hotzenwald eine kräftige Wiederbelebung erfahren.

**Aussperrung bei der Textilfirma Großmann in Brombach** (bei Lörrach). Die vorausgesehene Aussperrung ist nunmehr eingetreten. Die Spulerinnen und Zettlerinnen sind am Freitagabend entlassen worden, nachdem sie sich weigerten, die 18 bis 24proz. Lohnkürzung anzunehmen. Es handelt sich um 35 Arbeiterinnen. Die übrigen Abteilungen des Betriebes haben sich mit den Ausgesperrten solidarisch erklärt. Sollte es nicht gelingen, in aller Kürze die schwebenden Differenzen beizulegen, so dürfte der ganze Betrieb zum Erliegen kommen.

## Badisches Landestheater

### Undine

Ehe der Fürst der Fluten, Kühleborn, und mit ihm das holdseligste aller sagenhaften Wassermädchen, **„Undine",** aus ihrer feuchten Tiefe wieder ins grelle Rampenlicht emportauchten, sind auch an unserer Landesbühne manche Jahre verflossen. Diese nicht nur infolge widriger äußerer Umstände, sondern durchaus zeitbedingte Ruhepause hat indessen der romantischen Zauberoper Lortzings, deren Erfolg schon früher nicht einmal durch die E. T. A. Hoffmannsche Dramatisierung des gleichen Fouquéschen Märchenstoffes in Frage gestellt war, keinerlei Schaden zugefügt. Ja, es ist vielleicht erst von Neuem der rechte psychologische Moment gekommen, um dem abgespielten Werk erhöhte Beachtung zuzuwenden, um es als Meisterstück seiner Art, um es eben als das diesbezüglich einzig bühnenberechtigte deutsche Opernprodukt aus der gesamten romantisch „tönenden Bibliothek" anzuerkennen.

Selbstverständlich kann auch heute die beste Neueinstudierung nicht ganz einiges Nachteilige, vorab im gruseligen Text, vermeiden, aber sie vermag wenigstens die großen Vorzüge so auszunutzen, daß man die minder guten Stellen darob fast vergißt. Es wird freilich immer wieder der unsagbar naive Schlußsatz bleiben, der da peinliches Kopfschütteln bereitet, und mit der banalen Lösung des Problems, daß Kühleborn nicht bloß sein Kind von den falschen Menschen fortholt, sondern auf den wässrigen Grund auch ihren Geliebten herunterzieht, versöhnt nur die schöne Musik Lortzings, die über aller Theatralik steht. Von hier aus betrachtet, war es sowohl ein Verdienst des Dirigenten **Rudolf Schwarz** wie des Regisseurs **Viktor Pruscha,** daß sie gemeinsam auf eine möglichst starke musikalische Schlußsteigerung hinarbeiteten, ohne sich bei Nebensächlichkeiten der weiteren Handlung lange aufzuhalten. Und zusammen mit der wohltätigen Kürze, mit der sich der Vorhang über die letzten Bilder hob und senkte, war es auch ganz in der Ordnung, daß nunmehr Kühleborn und Undine allein beherrschend in den Vordergrund traten. Was kümmert uns denn überhaupt noch das Schicksal Bertaldas, der entlarvten Fischerdirne, wenn wir einmal in deren geheimnisvollem Wasserreich geweilt haben, oder sollten wir wirklich für den Ritter Hugo Mitleid aufbringen und ihm, dem in Wahrheit seelenlosen Verräter, gar glauben, daß reuige Sehnsucht nach Undine ihn unablässig selbst bei seiner lustigen Hochzeit verzehrt? Da haben wir denn doch etwas mehr Interesse an dem Knappen Veit und dem Kellermeister Hans, den beiden von Lortzing hinzugedichteten köstlichen Gestalten, denen gerade zu Anfang des vierten Aktes nach einer der komischsten aller Trinkszenen gewidmet ist. Sie kam außerdem durch **Robert Kiefer** und **Franz Schuster** zu humorvollstem Ausdruck, während allerdings auch **Fine Reich-Dörich** (Bertalda) und **Wilhelm Nentwig** (Hugo) das frevelnde Paar nach bestem Vermögen darstellten. Aber sie mußten schließlich doch recht unsympathisch und als Staffage wirken gegenüber der seltsam berührenden und wundervoll rührenden Undine einer **Else Blank,** die diese Rolle zu ihren Glanzleistungen rechnen darf, und sie standen auch weit hinter **Eduard Kremer** zurück, dem Augsburger Gast-Kühleborn, der sich unserem erstbesetzten Ensemble trefflich einfügte, und die nötige Dämonie des mächtigen Wasserfürsten äußerst sinnreich charakterisierte.

Jedoch genug über die Geschichte der Wasserjungfer und ihre jetzigen Darsteller. Sie gab jedenfalls dem Publikum reichlich Anlaß zu lebhaften, sogar bei offener Bühne betätigten Beifallsbezeugungen; ihr erneut bewiesener Erfolg wird daher zweifellos nicht so schnell wieder verblassen. H. Sch.

### Eröffnung der 5. Alemannischen Woche in Freiburg

Sonntag vormittag 11.30 Uhr fand im Augustinermuseum in **Freiburg** die **Eröffnung der fünften Alemannischen Woche** statt. Eine große Anzahl von führenden Persönlichkeiten des politischen, geistigen und künstlerischen Lebens, nicht nur der Stadt Freiburg, sondern auch des Alemannenlandes und der benachbarten Schweiz, hatten sich dazu eingefunden, an ihrer Spitze Reichsinnenminister Dr. Joseph **Wirth,** ein Sohn der Stadt Freiburg. Im Augustinermuseum war als Leihgabe des Diözesanmuseums eine umfangreiche Sammlung mittelalterlicher Glasmalereien vom 13. bis 16. Jahrhundert aufgestellt worden, die bei der Eröffnungsfeier der Öffentlichkeit zum ersten Male zugänglich gemacht wurde.

Oberbürgermeister Dr. **Bender** wies auf die kulturelle Bedeutung der Alemannischen Woche hin, die auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblicken könne. Er begrüßte weiter als Vertreter des erkrankten badischen Staatspräsidenten Wittemann, Landeskommissär **Schwörer,** als Vertreter der Schweiz Regierungsrat **Imhoff** (Basel) und Regierungsrat Dr. **Durmati** (Bern), durch deren Besuch wieder der kulturelle Zusammenhang zwischen Oberbaden und der Nordschweiz bewiesen werde. Als Vertreter des Elsasses war Beigeordneter Professor **Daiber** (Straßburg) anwesend.

Dann gab Museumsdirektor Dr. **Roack** eine historische Einführung in die wertvolle Sammlung, die nunmehr endgültig im Augustinermuseum aufgestellt wird. Es handelt sich um eine große Anzahl von mittelalterlichen Glasmalereien, die in einem solchen Umfange in keinem Museum Deutschlands zu finden sind. Insgesamt handelt es sich um 50 vollständige Glasgemälde und über 80 Fragmente, die zusammen eine Fläche von 120 Quadratmeter einnehmen. Zum **Teil** stammen diese Glasgemälde aus dem Freiburger Münster, wo sie entfernt werden mußten, weil sie durch Witterung Schaden erlitten hatten. Nachdem sie nun konserviert sind, haben sie im Augustinermuseum eine glückliche Aufstellung gefunden.

Auch der Freiburger Rundfunk beteiligte sich an der Eröffnung der Alemannischen Woche. Am Sonntagabend von 6 bis 7 Uhr fand ein Rundgang im Freiburger Münster statt, bei dem in einem Dreigespräch Dompfarrer Prälat Dr. **Brettle,** Dr. Rupert **Gießler** und der Sprecher des Freiburger Senders, Ernst **Brugger,** den Hörern ein sehr plastisches Bild des höchsten Werkes alemannischen Kunstschaffens, des Freiburger Münsters, gaben. Der Gang mit dem Mikrophon durch das Münster gab Gelegenheit, das wundervolle Glockengeläute und die erst kürzlich eingebaute neue Münsterorgel zu übertragen.

---

**Ein Jubiläum des Vereins deutscher Ingenieure.** Am 16. Mai sind 75 Jahre seit dem Tage verflossen, an dem in Alexisbad im Harz der „Verein deutscher Ingenieure" gegründet wurde. An diesem Tage wird dort ein Denkmal enthüllt werden, das durch die kraftvolle, mit dem Ausdruck ernster geistiger und körperlicher Spannung dastehende Gestalt eines jugendlichen Arbeiters die deutsche technische Arbeit versinnbildlicht. In den 75 Jahren seines Bestehens hat sich der Verein zu einer machtvollen Vertretung des deutschen Ingenieurstandes, zu einer mehr als 30 000 Mitglieder zählenden, in über 50 Bezirksvereine gegliederten, auch in Übersee in Auslandsverbänden vertretenen Organisation entwickelt. Unter den Gründern war eine der hervorragendsten Persönlichkeiten **Franz Grashof,** der spätere langjährige, berühmte Vertreter der theoretischen Maschinenlehre an der Technischen Hochschule Fridericiana zu **Karlsruhe.** Er leitete lange Jahre die „Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure", die heute über die ganze Welt verbreitet ist, auch bekleidete er lange Zeit das Amt eines Direktors des Vereins. Am 12. Mai 1931 wird an seinem Denkmal in der Kriegsstraße zu Karlsruhe ein Kranz mit den Farben des Gesamtvereins und einer Widmung dankbaren Gedenkens liegen. 25 Jahre bestand der Hauptverein, als Grashof mit unter den Gründern des **Karlsruher Bezirksvereins** war, der somit jetzt seit 50 Jahren besteht. Sein Bezirk reicht heute über ganz Mittel- und Südbaden. Der durch Grashof gegebenen Beziehungen wegen, glaubte der Bezirksverein sein Jubiläum unmittelbar nach dem 12. Mai feiern zu sollen, wenn seine Gründung im Jahre 1881 auch einige Monate später erfolgte. Zwei Gedanken werden die am 16. Mai, 11 Uhr vormittags, im Karlsruher Studentenhaus stattfindende Festsitzung des Karlsruher Bezirksvereins beherrschen. Der Rektor der Karlsruher Fridericiana, Prof. Dr. **Plank,** wird den Festvortrag über das Thema: „Die Stellung der Technik im Rahmen der modernen Kultur" halten.

# Badischer Sparkassen- und Giroverband

**Hauptversammlung in Villingen**

Die am Samstag unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. **Gugelmeier**, Mannheim, in **Villingen** abgehaltene Hauptversammlung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes war von etwa 400 Delegierten besucht. Besonders begrüßen konnte der Vorsitzende den Präsidenten des Deutschen Giroverbandes, **Kleiner**, Berlin, den Ehrenvorsitzenden des Badischen Giroverbandes, Altbürgermeister **Ritter**, Mannheim, als Vertreter der badischen Regierung, Oberregierungsrat **Walz**, Karlsruhe, sowie verschiedene Abgeordnete.

Nach Begrüßung der Versammlung durch Oberbürgermeister **Gremmelspacher** namens der Stadt Villingen, überbrachte Oberregierungsrat **Walz** die Wünsche der badischen Regierung und wies im Anschluß an die Annahme des neuen Sparkassengesetzes durch den Landtag besonders auf die Bedeutung des Sparkassenverbandes für die badische Wirtschaft hin, insofern als dieser die **wirtschaftliche Unabhängigkeit Badens gegenüber den Zentralisierungsbestrebungen in Berlin** sicherstellen soll. Verbandspräsident **Kleiner** gab bekannt, daß in diesem Jahre das 50jährige Bestehen des Deutschen Giroverbandes auf einer Tagung in Essen gefeiert werde und würdigte die besondere Bedeutung der Organisation für das Sparkassenwesen.

Den Geschäftsbericht erstattete Präsident Dr. **Gugelmeier**. Er stellte fest, daß die Sparkassen im allgemeinen gut über das Krisenjahr 1930 hinweggekommen sind, ebenso die badischen Gemeinden, von denen die Badische Kommunale Landesbank mehr als 300 zu Schuldnern habe. Die Lage habe sich inzwischen allerdings verschlechtert durch die Arbeitslosigkeit und die hohen Steuern, welche die Sparkraft vermindern. Der einzige Trost sei, daß im Volke die Erkenntnis dieser Lage wachse. Redner erachtete es an der Zeit, daß die Reparationslasten gemildert und besonders auch schärfere Maßnahmen gegen die **Kapitalflucht** ergriffen werden. Gegen letztere wäre auch die Wiederherstellung des Bankgeheimnisses ein wirksames Mittel. Es wird auch gehofft, große Teile der Aufwertungsguthaben bei den Sparkassen zu erhalten, damit die Vermögensbewegung im nächsten Jahr nicht allzugroß werde. Besonders wies er auch auf die besorgniserregende Entwicklung am Grundstücksmarkt hin und vertrat mit Nachdruck den Gedanken, daß es die wichtigste Aufgabe der Sparkassen sei, den **Zinssatz** soweit als möglich zugunsten der Wirtschaft zu senken, wenn auch die Zinsfrage in Baden nicht generell geregelt werden könne angesichts der Einflüsse der verschiedenen Grenzländer. Präsident Kleiner hob anschließend darauf ab, daß vor einer überstürzten Aufrollung der Reparationsfrage gewarnt werden müsse, da sonst die kurzfristigen ausländischen Anleihen gekündigt werden könnten.

Hierauf wurden der Geschäftsbericht und die Bilanz einstimmig von der Versammlung genehmigt.

Den **Geschäftsbericht der Badischen Kommunalen Landesbank** für 1930 erstattete der geschäftsführende Direktor **Meltzer**, Mannheim. Er betonte besonders daß es infolge der politischen Unübersichtlichkeit nach den Reichstagswahlen nicht gelang, eine von der Beratungsstelle genehmigte Auslandsanleihe durchzuführen, die den Zweck hatte, den Städten infolge teurer kurzfristiger Kredite billigere langfristige Auslandsanleihen zu beschaffen. Um das Bedürfnis nach Konsolidierung schwebender Schulden zu beseitigen, wurden 10 Millionen 8prozentiger Kommunalanleihen bei den Sparkassen untergebracht und an die badischen Städte aus dem Erlös Tilgungsdarlehen gegeben. Neue Kommunalkredite sind daneben nur selten beansprucht worden. Trotz der schlechten Geschäftslage habe sich der Umsatz der Bank gehoben. Der Betriebsüberschuß beträgt 1 044 000 *RM*, wovon 500 000 *RM* zur Verzinsung der Stammdarlehen dienen, 500 000 *RM* der Sicherheitsrücklage zugeführt werden und der Rest vorgetragen wird. Der Geschäftsbericht, sowie der Rechnungsabschluß der Bank, wurden ebenfalls einstimmig genehmigt.

Den Geschäftsbericht der **Badischen Landesbausparkasse 1930** erstattete Banksyndikus **Schmelcher**, Mannheim, welcher ein raschen Anwachsen des Einlagenbestandes trotz großer Konkurrenz der privaten Bausparkassen feststellen konnte. Ende 1930 betrugen die Einlagen der erst im November 1929 in Tätigkeit getretenen Kasse bereits 9 251 000 *RM*. Die bisherigen Zuteilungen von Baugeldern verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf das ganze Land.

An Stelle des ausgeschiedenen Oberbürgermeisters a. D. Lehmann, Villingen, wurde Bürgermeister **Keil**, Triberg, in den Verbandsausschuß gewählt.

Zum Schluß hielt Dr. **Gugelmeier** ein eingehendes Referat über **das neue badische Sparkassengesetz**. Es soll eine **Mustersatzung für die badischen Sparkassen** demnächst herausgegeben werden, die dann den Bürgerausschüssen vorgelegt werden kann. Über das gleiche Thema referierte auch Bürgermeister Dr. **Kaufmann**, Singen, der als Landtagsabgeordneter einen wesentlichen Einfluß auf die Gestaltung des neuen Sparkassengesetzes genommen hatte. In der Diskussion erklärten sich nicht alle Redner mit dem Sparkassengesetz einverstanden.

Als Ort der nächsten Tagung wurde **Karlsruhe** bestimmt, im übernächsten Jahr soll die Tagung in **Konstanz** stattfinden. Mit der Tagung war gleichzeitig eine reichhaltige Ausstellung von Büromaschinen verbunden.

## Geschäftliches

**Aus der Rundfunkindustrie.** Nur wenige wissen, daß der Geburtstag der Rundfunkindustrie mit dem 29. Oktober 1924 zusammenfällt. An jenem Tage erfolgte erst die Freigabe des Unterhaltungsrundfunkes in Deutschland. Die Radiotelegraphie-Industrie stellte bis dorthin in der Hauptsache nur Einzelteile her. Erst durch den Unterhaltungsrundfunk war die fabelhaft rasche Entwicklung dieser Industrie möglich, und jeder Besitzer eines modernen Empfangsgerätes kann ungefähr ermessen, welche Stufe bis heute erklommen worden ist. Wohl den größten Erfolg in diesen Fortschritten erzielte der Saba S 35 Lichtnetz-Dreier. Er erreichte tatsächlich in jeder Beziehung die Leistung der früheren Schirmgitter Vier-Röhren-Empfänger und kostet etwa nur die Hälfte. Dieser Fortschritt charakterisiert sich also in den Worten: „Fürs halbe Geld gleichgroße Leistungen". Dazu, außerdem mit Rücksicht auf die neuen Groß-Rundfunk-Sender Mühlacker und Straßburg noch größere Trennschärfe und größere Tonklarheit, sowie bessere Schallplattenwiedergabe durch die Verwendung von Schirmgitterröhren in jeder Stufe. Alle die Fortschritte zusammen vereingt der Saba S 35 Schirmgitter-Kraftaudion-Fernempfänger der Schwarzwälder Apparate-Bauanstalt August Schwer, Söhne, Villingen (Schwarzwald). An jeder Antenne, an jedem Empfangsplatz und zu jeder Empfangszeit bringt der Saba S 35 alle wichtigen Sender Europas heran und kann zufolge des Kraftaudions selbst durch den neuen Großsender Mühlacker nicht übersteuert werden. Das Gerät hat sich unter den jetzigen Verhältnissen glänzend bewährt und wird jeden Besitzer restlos zufrieden stellen. Vorführung erfolgt durch jedes Radio-Spezialgeschäft; auf Wunsch versendet die Herstellerin auch ausführliche Prospekte gerne direkt.

# Aus der Landeshauptstadt

**Ein schweres Flugzeugunglück** ereignete sich am Samstagabend auf dem Karlsruher Flugplatz durch den **Zusammenstoß zweier Flugzeuge.** Das dem Badisch-Pfälzischen Luftfahrtverein gehörige Flugzeug „Brigant" kam von einem Übungsflug zurück und wollte landen. Zur gleichen Zeit startete Professor **Steidinger** von der Technischen Hochschule mit dem Fluglehrer **Gruber** zu einem Rundflug mit einem neuen, der akademischen Fliegergruppe gehörenden Kleinflugzeug. In geringer Höhe kam es zu einem Zusammenstoß der beiden Flugzeuge. Das andere wurde von dem erfahrenen Kriegspiloten **Ritscherle** gesteuert und führte einen Herrn Grittmann aus Malsch als Flugschüler mit sich. In etwa 20 Meter Höhe gerieten die beiden Flugzeuge mit den Tragflächen ineinander und stürzten ab. Beide kamen etwa 100 Meter voneinander entfernt auf den Boden und wurden vollkommen zertrümmert. Professor Dr. **Steidinger** ist schon bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus seinem schweren Schädelbruch **erlegen.** Seine Frau war Augenzeuge des Flugzeugunglücks. Steidinger, der im 38. Lebensjahre steht, war Dozent für Luftfahrtwesen an der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Grittmann erlitt ebenfalls einen schweren Schädelbruch und schwebt in Lebensgefahr. Die beiden Flugzeugführer Gruber und Ritscherle erlitten schwere Oberschenkelbrüche. Bei ihnen besteht zur Zeit keine Lebensgefahr.

**Badisches Landestheater.** **„Der Hauptmann von Köpenick"** wird — außer für die Volksbühne am Montag, dem 11. Mai, — am Mittwoch, dem 13. Mai, wiederholt. Am Samstag, dem 16. Mai, geht Shakespeares Tragödie **„Julius Cäsar"** in der Neueinstudierung durch Felix Baumbach zum erstenmal in Szene. — Die Operette **„Viktoria und ihr Husar"** gelangt am Dienstag, dem 12., Wagners **„Tannhäuser"** und — im Konzerthaus — die Schwankoperette **„Meine Schwester und ich"** (Anfang 19 Uhr!) am Himmelfahrtstage, Donnerstag, dem 14., ferner Lortzings romantische Zauberoper **„Undine"** am Freitag, dem 15. Mai, zur Wiederholung. — Am Sonntag, dem 17. Mai, wird als Nachmittagsvorstellung die unverwüstliche Schwankoperette **„Meine Schwester und ich"** und als Abendvorstellung die Operette **„Viktoria und ihr Husar"** aufgeführt. — Die nächste Schauspielerstaufführung findet am Donnerstag, dem 21. Mai, mit dem Schauspiel **„Voruntersuchung"** von Max Alsberg und Ernst Hesse statt.

**Zum Johann-Strauß-Konzert.** Hat der Walzer überhaupt Philosophie? Er ist die Jugend, von der auch ältere Herrschaften gerne ein Glas nippen. Auch den nicht musikalisch Gebildeten hat der Walzer viel zu sagen. Kein Fox, kein Jazz, kein Tango, kein Niggertanz war imstande, den Wiener Walzer zu verdrängen. Wird nun noch dazu der Wiener Walzer vom letzten Sproß der Walzerdynastie, von **Johann Strauß** selbst dirigiert, von seiner Wiener Kapelle gespielt, so ist die ganze Herrlichkeit offenbart. Zum Johann-Strauß-Gastspiel am Freitag, den 15. Mai, in der Festhalle sind Karten zu haben in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.

**Wetterbericht der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe** von heute morgen: Unter dem Einfluß eines Hochdruckrückens, der sich von Westeuropa ostwärts verlagert hat und heute von Finnland über Mitteleuropa nach Spanien reicht, hatten wir gestern größtenteils heiteres und trockenes Wetter. Westlich England stößt jetzt eine atlantische Zyklone nach dem Nordmeer vor. An ihrer Vorderseite werden wir stärkere Erwärmung bei südlichen Winden erwarten können. Morgen ist jedoch mit Bewölkungszunahme zu rechnen. — **Wetteraussichten:** Zunehmende Bewölkung, aber noch trocken und warm, bei südlichen Winden.

# Kurze Nachrichten aus Baden

**Eine Erpressungsaffäre in Baden-Baden**

* **Baden-Baden**, 10. Mai. Wie das „Bad. Tagbl." zu berichten weiß, wurde am 6. Mai das Gebäude der früheren Disconto-Gesellschaft, in dem seit 1. April die Redaktionsräumlichkeiten einer Baden-Badener Zeitung untergebracht sind, überraschend von der Kriminalpolizei umstellt und der 1898 in Hessen geborene Kaufmann Harry **Levita**, der im letzten Frühjahr, als Vermittler einer Millionenanleihe für die Städt. Werke auftrat, **verhaftet.** Levita war Teilhaber der G. m. b. H., und hatte sein Büro im Hause des Verlags. Auch gegen einen zweiten Teilhaber, den Direktor **Schweck**, ist Haftbefehl erlassen. Schweck ist flüchtig. Gegen Levita und Schweck liegt Anzeige wegen **Erpressung** vor, und zwar glaubt das „Badener Tagblatt" annehmen zu können, daß diese Affäre in Verbindung steht mit Vorgängen in der früheren **Firma Batschari** (Ara Borg), die bekanntlich langwierige steuerliche Differenzen mit dem Reiche hatte, die auch zu einem Verfahren führten. Levita, der längere Zeit Angestellter der Firma Batschari war, scheint in kaufmännische und steuerliche Vorgänge Einblick erhalten zu haben. Er steht zusammen mit Schweck nun im Verdacht, sein Wissen unberechtigt ausgenutzt zu haben.

**Schwere Zusammenstöße in Hornberg**

WTB. **Hornberg** (Schwarzwald), 10. Mai. Eine von den **Nationalsozialisten** für Samstagabend einberufene Versammlung in den „Post"-Saal, wurde zum Anlaß einer größeren **Schlägerei.** Vor dem Saaleingang hatten sich Parteigegner, Sozialdemokraten und Kommunisten, eingefunden, die den Versammlungsbesuchern den Zutritt zum Saal erschwert haben sollen. Daraufhin griff die SA. ein und bildete durch die Menge eine Gasse, um den Eingang zum Saal freizuhalten. Es kam hierbei zu Reibereien, in deren Verlaufe auch Gartenstühle als Waffen benutzt wurden. Etwa **zehn Personen** wurden teils leicht, teils erheblicher **verletzt,** doch liegen bei keinem der Verletzten schwere Verwundungen vor. Die Verletzten sind fast alle von auswärts aus der engeren oder weiteren Umgebung von Hornberg. Ein junger Mann, erlitt einen Nervenschock und mußte bewußtlos abtransportiert werden. Von auswärts herbeigerufene Gendarmerie säuberte den Platz und stellte die Ordnung wieder her, so daß die Versammlung dann ohne Störung abgehalten werden konnte.

DZ. **Mannheim**, 9. Mai. Die **Bäckerinnung Mannheim** hat in einer sehr gut besuchten Versammlung nach langer und heftiger Debatte folgenden Beschluß gefaßt: Nachdem die Reichsregierung trotz aller Zusagen, den **Mehlpreis** niedrig zu halten, ihr Versprechen nicht eingehalten hat und der Roggenmehlpreis vom November 1930 von 28 bis 29 *RM* auf 32,50 *RM* und der Weizenmehlpreis in der gleichen Zeit von 41,50 *RM* auf 42,25 *RM* gestiegen ist, kann das Bäckergewerbe diese Opfer unmöglich noch länger tragen. Der Vorstand wird beauftragt, **falls die Mehlpreise in den nächsten Tagen nicht bedeutend sinken**, einen entsprechenden **Brotpreisaufschlag** eintreten zu lassen.

bld. **Mannheim**, 9. Mai. Am Samstagvormittag wurde in einer in der Seckenheimer Straße gelegenen Wohnung der **Geldbriefträger Gehring** von bisher noch unbekannten Tätern **niedergeschlagen,** gefesselt und beraubt. Die Täter entwendeten einen Betrag von etwa 3000 *RM* und gingen flüchtig. Gehring befindet sich in ärztlicher Behandlung. Wenn auch seine Verletzungen bekanntlich nicht schwer sind, so haben die Schläge mit dem Sandsack den in den fünfziger Jahren stehenden Beamten doch sehr stark mitgenommen.

DZ. **Freiburg**, 9. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr fand in der Aula der Universität die **Rektoratsübergabe** statt. Es wohnten ihr neben zahlreichen Gästen die Korporationen und die Angehörigen des Lehrkörpers bei. Der scheidende Rektor, Prof. Dr. **Dragendorff**, erstattete Bericht über das verflossene Studienjahr. Er betonte, daß die Universität trotz der schweren Zeit in jeder Beziehung auf gleicher Höhe geblieben sei. Als erfreulichste Feststellung sei die Fertigstellung der Kliniken im Laufe des Sommers zu erwähnen. Darauf übergab er die goldene Rektoratskette seinem Nachfolger, Professor Dr. **Weber** von der forstwissenschaftlichen Fakultät, der in seiner Antrittsrede über die verschiedenen Forderungen der Forstwissenschaft der heutigen Zeit besonders in volkswirtschaftlicher Hinsicht sprach.

DZ. **Allensbach** (Amt Konstanz), 10. Mai. Dr. **Eckener** hat den Forschungsreisenden Dr. **Kohl**, der in Allensbach (Baden) wohnt, und durch seine Forschungsreisen ins südliche Eismeer bekannt geworden ist, eingeladen, am **Nordpolflug teilzunehmen.**

# Handel und Wirtschaft

## Berliner Devisennotierungen

| | 11. Mai Geld | 11. Mai Brief | 9. Mai Geld | 9. Mai Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam 100 G. | 168.52 | 168.86 | 168.61 | 168.95 |
| Kopenhagen 100 Kr. | 112.59 | 112.51 | 112.31 | 112.53 |
| Italien . . 100 L. | 21.96 | 22.00 | 21.96 | 22.00 |
| London . . 1 Pfd. | 20.402 | 20.442 | 20.404 | 20.444 |
| New-York . 1 D. | 4.1950 | 4.2030 | 4.1950 | 4.2030 |
| Paris . . . 100 Fr. | 16.401 | 16.441 | 16.391 | 16.431 |
| Schweiz . . 100 Fr. | 80.83 | 80.99 | 80.82 | 80.90 |
| Wien 100 Schilling | 59.00 | 59.12 | 59.02 | 59.14 |
| Prag . . . . 100 Kr. | 12.428 | 12.448 | 12.427 | 12.447 |

**Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.** In der Aufsichtsratssitzung vom 9. Mai d. J. wurde der vorgelegte Bericht über das Geschäftsjahr 1930 genehmigt. Die Bank hat im Berichtsjahr einen Zugang von Neuaufträgen von 61,8 Millionen *RM* erzielt. Der Versicherungsbestand betrug am Ende des Jahres 515,8 Millionen *RM* und hat sich inzwischen durch Neuabschlüsse und die Übernahme des Bestandes an Aufwertungsversicherungen der alten Karlsruher auf 565 Millionen *RM* erhöht. Daneben bestehen noch Risikogruppenversicherungen in Höhe von 35 Millionen *RM*. Der Jahresüberschuß beträgt 5 555 031 *RM* (im Vorjahre 4 809 072 *RM*), die Gewinnreserve der Versicherten soll davon 5 131 081 *RM* (im Vorjahre 4 440 942 *RM*) erhalten, das sind wieder wie im Vorjahre mehr als 92 Prozent. Aus dem Rest soll an die Aktionäre wie in den Vorjahren eine Dividende von 12 Prozent verteilt werden. Die Versichertendividenden sind für 1931 gegenüber dem Vorjahr erhöht worden. Das Geschäft im laufenden Jahre zeigte eine befriedigende Weiterentwicklung.

**Eine Bausparkasse in Konkurs.** Über das Vermögen der gemeinnützigen Bauspargenossenschaft e. G. m. b. H. **„Gebafrei"** in **Freiburg** ist Konkurs eröffnet worden. Konkursverwalter ist Bücherrevisor Willibald Frank in Freiburg. Gläubigerversammlung: 1. Juni.

**Die Generalversammlung der Handelskammer Freiburg** setzte den Umlagefuß auf 3,2 *Rpf* für 100 *RM* Steuerkapital fest, was gegenüber dem Vorjahr eine Senkung der Umlage um 20 Proz. bedeutet.

**Konkursanmeldung der J. Schenz AG., Basel.** Die Vereinigten Textilwerke J. Schenz AG., Basel, haben Konkurs angemeldet. Das Unternehmen hat seine Hauptfabrikationsstätte bei der Mechanischen Weberei **O. Schenz in Lörrach,** einem der bedeutendsten und durch seine besondere Arbeitsweise bekanntgewordenen Textilunternehmen Badens. Da sich die Bemühungen, die schon seit einiger Zeit bestehenden finanziellen Schwierigkeiten außergerichtlich zu beheben, nicht mit dem erstrebten Erfolg durchführen ließen, blieb nur die Möglichkeit der Anmeldung des Konkurses, da das schweizerische Recht das deutsche gerichtliche Vergleichsverfahren nicht kennt. In den beteiligten Großgläubigerkreisen besteht aber nach wie vor die Absicht, den technisch auf das Modernste ausgestatteten Fabrikationsbetrieb in Lörrach zu erhalten, der überdies zur Zeit gut beschäftigt ist.

# Staatsanzeiger

**Lotterie.**

Der Deutschen Lotterie-Emissions-Gesellschaft in Berlin wurde die Erlaubnis zum Losvertrieb (Rote-Kreuz-Lotterie) in Baden erteilt.

Karlsruhe, den 4. Mai 1931.

**Der Minister des Innern.**
J. V.: Weitzel

**Bekanntmachung**

Die nach Maßgabe der Verordnung des Staatsministeriums vom 28. März 1930 über die Ausbildung und Prüfung für das Höhere Lehramt an Handelsschulen (Amtsblatt 1930, Nr. 10, Seite 47 f.) abzuhaltende Staatsprüfung, wird

**für die erste Abteilung, umfassend die Kandidaten mit Familiennamen — Anfangsbuchstaben A bis L — am 20. Juli 1931,**

**für die zweite (M bis Sche) am 14. September 1931, und**

**für die dritte (Schw bis Z) am 5. Oktober 1931, jeweils vormittags 8 Uhr beginnen.**

Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind durch Vermittlung des Schulleiters gemäß § 12 a. a. O.

**bis spätestens 25. Juni 1931**

beim diesseitigen Ministerium einzureichen

**Später einlaufende oder unvollständige Gesuche werden nicht berücksichtigt.**

**Ministerium des Kultus und Unterrichts.**

# Personeller Teil

## Ernennungen, Versetzungen, Zurruhesetzungen usw.

**der planmäßigen Beamten**

**Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts**

**Ernannt:**

Den ordentlichen Professor der Geschichte an der Universität Freiburg, Dr. Philipp **Funk** zum ordentlichen Mitglied der Badischen Historischen Kommission.

**Gestorben:**

Hauptlehrer Hans **Seidt** in Rippoldsau, Amt Wolfach, am 24. April 1931; der inaktive ordentliche Professor für Kirchengeschichte, Herr Geheimer Rat D. theol., Dr phil., Dr. iur., h. c. Hans Georg Wilhelm **von Schubert**, am 6. Mai 1931 in Heidelberg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Todesanzeige

Wir machen die schmerzliche Mitteilung, daß der ordentliche Professor der theoretischen Elektrotechnik

# Dr.-Ing. Willy Steidinger

am Samstag, den 9. Mai 1931 infolge eines Unglücksfalls aus dem Leben geschieden ist.

Allzufrüh verlieren wir an dem Dahingegangenen einen hochgeschätzten und verehrten Lehrer und Forscher.

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 12. Mai, 15 Uhr, im Krematorium in Karlsruhe statt.

Karlsruhe, den 11. Mai 1931. L.184

**Rektor, Senat und Studentenschaft der Technischen Hochschule Fridericiana.**

## Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erstellung eines **Posthaus-Neubaues** hat die Stadtgemeinde **Mosbach** folgende Arbeiten zu vergeben:

1. Be- und Entwässerung (Installationsarbeiten).
2. Elektrische Beleuchtungsanlage usw.
3. Innere Verputzarbeiten.
4. Tischler-, Schlosser- u. Glaserarbeiten (Fenster).

Zeichnungen, Arbeitsauszüge und Bedingungen liegen vorm. von 10 bis 12 Uhr und nachm. von 2 bis 4 Uhr bei dem unterzeichneten Bauleiter zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsvordrucke, d. h. solange Vorrat, gegen Kostenersatz erhältlich sind.

Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens den **18. Mai 1931, vormittags 11 Uhr** beim **Bürgermeisteramt** einzureichen, wo auch gleichzeitig die Öffnung der eingekommenen Angebote in Gegenwart der erschienenen Unternehmer stattfindet. R.446

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mosbach, den 9. Mai 1931.

**Der Bauherr:** Gemeindera..

**Der Bauleiter:** Joh. Bleß, Baumeister.

## Badisches Landestheater

Dienstag, den 12. Mai 1931
*G 24. Th.-Gem. I.S.-Gr.
**Viktoria und ihr Husar**
Operette von Paul Abraham
Dirigent: Keilberth
Regie: Fürstenau
Mitwirkende:
Fischbach, Jank, Seiberlich, J. Grötzinger, Hospach, Kalnbach, Kiefer, Kloeble, Löser, Müller, Nentwig, Prüter, Arras, Kilian, Lindemann, Rivinius
Anfang 20 Ende 23
Preise B (0,80—6 RM)

Mi. 13. 5. Der Hauptmann von Köpenick. Do. 14. 5. Tannhäuser. Im Konzerthaus: Meine Schwester und ich. Fr. 15. 5. Undine. Sa. 16. 5. Neu einstudiert: Julius Cäsar. So. 17. 5. Nachmittags: Meine Schwester und ich. Abends: Viktoria und ihr Husar. Im Konzerthaus: Keine Vorstellg.

# Zentralhandelsregister für Baden

**Baden-Baden.** A.653.
Handelsregistereintrag Abt. B Bd. III O.-Z. 7: Firma **Badische Volkszeitung, Verlagsgesellschaft mit beschränkter Haftung** in Baden-Baden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. März 1931 festgestellt und am 13. April 1931 in § 6 geändert. Gegenstand des Unternehmens sind die Herausgabe und der Verlag der seither im Eigentum des Gesellschafters Johannes Pfeiffer befindlichen „Badischen Volkszeitung" in Baden-Baden unter Gewährleistung u. Verfolgung positiver Einstellung zur römisch-katholischen Kirche sowie der Verlag und die Verbreitung anderer Zeitschriften und Druckwerke. Die Gesellschaft darf sich an andern gleichgerichteten Unternehmungen beteiligen, sie erwerben, sie vertreten und Interessengemeinschaftsverträge abschließen. Geschäftsführer sind Johannes Pfeiffer, Druckereibesitzer in Baden-Baden, und Wilhelm Schweck, Fabrikant in Dortmund. Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinsam. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch diesen, sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Stammkapital: 21 000 RM. Der Gesellschafter Pfeiffer bringt als seine Stammeinlage das Verlagsrecht des von ihm betriebenen Zeitungsunternehmens „Badische Volkszeitung" in Baden-Baden ein nach dem Stande vom 31. März 1931, frei von allen Verbindlichkeiten. Der Wert der Einlage ist auf 7000 RM. vereinbarungsgemäß festgesetzt. Durch Einbringen dieses Verlagsrechts ist die Einlage des Gesellschafters Pfeiffer geleistet. Nicht eingebracht wird der Grundbesitz des Herrn Pfeiffer mit dazugehöriger Einrichtung mit Druckereimaschinen. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Baden, 15. April 1931.
**Bad. Amtsgericht. I.**

**Baden-Baden.** A.654.
Handelsregistereintrag Abt. A Band I O.-Z. 50 — Firma **Christian Schmitz-Lorentz** in Baden-Baden —: Der Frau Alice Schneider geb. Schmitz in Baden-Baden ist Prokura erteilt.
Baden, 11. April 1931.
**Geschäftsstelle des Bad. Amtsgerichts. I.**

**Baden-Baden.** A.670
Handelsregister Abt. B Bd. II O.-Z. 15 — Firma **Carl M. H. Wilkens, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Baden-Baden: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Carl Martin Heinrich Wilkens ist beendigt; die Firma ist erloschen.
Baden, 17. April 1931.
**Geschäftsstelle des Bad. Amtsgerichts I.**

**Boxberg.** A.671
Handelsregister A unter Löschung der Firma **Albert E. Adam**, Apotheke, Krautheim (Jagst), die neue Firma: **Ernst Götz**, Apotheke, Krautheim (Jagst) in Krautheim, Inhaber: Apotheker E. Götz, dort.
Boxberg, 17. April 1931.
**Das Amtsgericht.**

**Buchen.** A.660.
Handelsregister A O.-Z. 143: **Schöllig & Wetzel**, Mudau. Offene Handelsgesellschaft, begonnen am 1. 12. 1930. Persönl. haftende Gesellschafter sind Anton Schöllig, Hutmacher, und Paul Wetzel, Kaufmann, beide in Mudau, zur Vertretung der Gesellschaft nur in Gemeinschaft berechtigt.
Buchen, 17. April 1931.
**Bad. Amtsgericht.**

**Durlach.** A.658
Handelsregister A. Eingetragen am 16. April 1931 zur Firma **H. Heß & Co.** in Durlach: Die Firma ist erloschen.
**Amtsgericht.**

**Ettenheim.** A.652
Handelsregistereintrag A Bd. I O.-Z. 152: Firma **Karl Haiß**, Münchweier. Inhaber Karl Haiß, Kaufmann in Münchweier.
**Bad. Amtsgericht.**

**Freiburg i. Br.** A.661
Handelsregister Freiburg.
A Band IX O.-Z. 178: Firma **Chem.-Pharm. Werke Dr. Friedrich Adler** in Freiburg ist erloschen. Am 14. April 1931.
A Band X O.-Z. 63: bei Firma **Auer & Co., Süddeutsche Film- und Bildgesellschaft**, Kommanditgesellschaft in Freiburg: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen. Am 17. April 1931.
A Band II O.-Z. 282: Firma **Karl Künz, Xav. Karle's Nachfolger**, in Freiburg ist erloschen. Am 20. April 1931.
A Band II O.-Z. 174: bei Firma **Gebrüder Herr** in Freiburg: Inhaber ist jetzt Kaufmann Alfons Herr in Freiburg. Am 20. April 1931.
A Band IX O.-Z. 324: bei Firma **G. Berberich & Söhne** in Freiburg: Die offene Handelsgesellschaft ist durch das Ausscheiden des Hermann Berberich aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Walter Berberich ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma. Am 20. April 1931.
B Band V O.-Z. 31: bei **„Kraftverkehr" Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Freiburg: Alfred Eglinsdörfer ist nicht mehr Geschäftsführer. Am 13. April 1931.
B Band IV O.-Z. 54: bei **„Arminia", Gesellschaft für Kreditschutz mit beschränkter Haftung** in Köln, Zweigniederlassung Freiburg: Alwin Hausold ist als Geschäftsführer abberufen; Erwin Stöcker, Kaufmann in Barmen, ist zum Geschäftsführer bestellt. Am 13. April 1931.
B Band V O.-Z. 103: bei **„Herte-Companie", Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Freiburg: Alexander Demuth ist nicht mehr Geschäftsführer. Am 16. April 1931.
B Band VI O.-Z. 86: bei **„Wayß & Freytag", Aktiengesellschaft** in Frankfurt a. M., Zweigniederlassung Freiburg: Die Prokura des Enric Lupescu ist erloschen. Am 17. April 1931.
B Band VI O.-Z. 95: **„Mehlhandels-Gesellschaft Freiburg" mit beschränkter Haftung**, mit dem Sitz in Freiburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Mühlenprodukten jeder Art, Landesprodukten und Futtermitteln. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen im In- u. Auslande unter der gleichen oder einer anderen Firma errichten. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer ist Kaufmann Paul Setzinger in Freiburg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. April 1931 errichtet. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Die Gesellschafterversammlung oder, falls ein solcher bestellt ist, der Aufsichtsrat, kann jedoch bestimmen, daß einer oder mehrere Geschäftsführer allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Am 20. April 1931.

**Karlsruhe.** A.700.
Handelsregistereinträge.
1. **Clara Altschüler-Münzner**, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Kaufmann Hugo Altschüler Witwe, Clara geb. Münzner, Karlsruhe. (Schuhhandlung, Schützenstr. 17.) 29. 4. 31.
2. **Heinrich Jacobi**, Agenturen, Karlsruhe. Die Prokura des Wilhelm Reichert ist erloschen. Dem Syndikus Dr. Otto Gilbert, Karlsruhe, ist Prokura erteilt. 1. 5. 31.
**Amtsgericht Karlsruhe.**

**Karlsruhe.** A.701.
Handelsregistereinträge.
1. **Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe Aktiengesellschaft**, Karlsruhe. Die Generalversammlung vom 26. Februar 1931 hat beschlossen, das Grundkapital um 100 000 RM. herabzusetzen. 27. 4. 31.
2. **Josef Rastätter, Maschinenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.** (Karlsruhe-Rintheim, Hauptstr. 75.) Gegenstand des Unternehmens: Herstellung u. Vertrieb von Metzgereimaschinen. Stammkapital: 60 000 RM. Geschäftsführer: Adolf Zeumer, Kaufmann, Karlsruhe, Josef Rastätter, Maschinenfabrikant, Karlsruhe-Rintheim. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 15. April 1931 festgestellt. Die Dauer der Gesellschaft erstreckt sich zunächst bis 1. April 1936. Wird der Vertrag nicht ein Jahr vor seinem Ablauf mittels Einschreibens, also erstmals am 1. April 1935, gekündigt, so dauert die Gesellschaft jeweils ein weiteres Jahr fort. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Die Gesellschafter Josef Rastätter u. seine Ehefrau, Lina geb. Preissig bringen in Anrechnung auf ihre Stammeinlage von je 15 000 RM. das Grundstück Lgb. Nr. 12 585 der Gemarkung Karlsruhe-Rintheim (Miteigentum je ½) sowie die im Gesellschaftsvertrag näher bezeichneten Maschinen, Einrichtungsgegenstände und Materialien ein, welche von der Gesellschaft zum reinen Wert von 30 000 RM. angenommen werden, womit ihre Stammeinlagen geleistet sind. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. 28. 4. 31.
3. **Badische Zementwarenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Karlsruhe. Fritz Nitzsche ist nicht mehr Geschäftsführer. 30. 4. 31.
4. **„Dörka" Spezialfabrik feiner Edelstumpen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe-Rüppurr.** Gegenstand des Unternehmens: Fabrikmäßige Herstellung und Vertrieb von bisher von der Firma Dörrmann, offene Handelsgesellschaft in Karlsruhe fabrizierten feinen Edelstumpen, sowie der Abschluß aller Geschäfte, welche mittelbar oder unmittelbar mit der Herstellung und dem Vertrieb zusammenhängen. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: Ferdinand Möhringer, Karl Schmid, Fabrikanten in Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag im am 17. April 1931 festgestellt. Mehrere Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft einzeln. Die beiden Gesellschafter bringen in Anrechnung auf ihre Stammeinlage Schweizer Stumpen im Herstellungswerte von je 5000 RM. ein. Öffentliche Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. 30. 4. 31. **Amtsgericht Karlsruhe.**

**Kehl.** A.672.
Handelsregister, Firma **Siedlungsgesellschaft Hanauerland mit beschränkter Haftung**, mit dem Sitz in Kehl: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Ottmar Becker, Geschäftsführer, jetzt in Ettlingen, ist beendigt. Die Firma ist erloschen.
Kehl, 13. April 1931.
**Amtsgericht. II.**

**Konstanz.** A.662
Handelsregister.
A Band V O.-Z. 166, **Restaurant Kees, Willy Probst** in Konstanz: Die Firma ist erloschen. 11. 4. 1931.
A Band V O.-Z. 187, **Heinrich Haymann** in Konstanz: Die Firma ist erloschen. 11. 4. 1931.
A Band IV O.-Z. 182, **Wilhelm Thaesler, Edelsteinhandlung und Edelsteinschleiferei**, Konstanz-Wollmatingen: Firma von Amts wegen gelöscht. 14. 4. 1931.
**Bad. Amtsgericht, A I, Konstanz.**

**Lörrach.** A.663.
Handelsregistereinträge.
Vom 8. April 1931:
**„Mech. Weberei Otto Schenz"**, Lörrach: Die Prokura des Herbert Rinnelt ist erloschen.
**„Theodor Ermatinger & Co."**, Haltingen: Ein Kommanditist ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.
**„Verlag Geist und Arbeit G. m. b. H."**, Lörrach: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht.
Vom 15. April 1931:
**„Salubrawerke, Aktiengesellschaft"**, Grenzach: Dem Heinrich Weber in Birsfelden, Dr. Andreas Bischoff und Matthis Sarasin, beide in Basel, ist Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß sie in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder daß je zwei Prokuristen gemeinschaftlich zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind.
**Bad. Amtsgericht Lörrach.**

**Mannheim.** A.651
Handelsregistereinträge vom 11. April 1931:
**Poro-Bronce Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, Mannheim: Oscar Brandenberger und Walter Baumgartner sind nicht mehr Geschäftsführer. Karl Rosenlaimer in Mannheim ist zum Geschäftsführer bestellt.
**Mannheimer Paketfahrt-Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, Mannheim: Zu Gesamtprokuristen sind so bestellt, daß je zwei gemeinsam die Gesellschaft zu vertreten berechtigt sind: 1. Alexander Brümmer in Ludwigshafen a. Rh., 2. Josef Lenzer in Heidelberg und 3. Gotthilf Rühle in Mannheim.
**Dresdner Bank** Filiale Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Dresdner Bank in Dresden: Otto Bohlinger, Mannheim, und Richard Wallach, Mannheim, sind zu Prokuristen für den Geschäftsbetrieb der Niederlassung Mannheim so bestellt, daß sie für die Zweigniederlassung zusammen mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen zeichnungsberechtigt sind.
**Bad. Amtsgericht, F.-G. 4, Mannheim.**

**Neustadt.** A.657.
Zum Handelsregister A Band I O.-Z. 172 ist bei der Firma **„Kirner & Co.,** Fabrikation von Fräsern und Trieben in Neustadt i. Schwarzwald", das Erlöschen der Firma eingetragen worden. Neustadt (Schwarzwald), den 18. April 1931.
**Bad. Amtsgericht.**

**Pforzheim.** A.639
Handelsregistereinträge.
Vom 7. 4. 1931: Firma **Papierfabrik Weißenstein AG.** in Pforzheim-Dill-Weißenstein: Dem Kaufmann Paul Schieriot in Pforzheim-Dill-Weißenstein ist Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß er gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen der Gesellschaft zur Vertretung befugt ist. — Firma **Karl Hohmann, Aktiengesellschaft**, Pforzheim: Die Firma ist geändert in „Hohmann-Moser Aktiengesellschaft in Pforzheim". Fabrikant Emil Moser in Pforzheim ist als weiteres Vorstandsmitglied bestellt.
Vom 10. 4. 1931: Firma **„Vaterhaus" Bausparkasse, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, Pforzheim: Die Vertretungsbefugnis des Alfons Benz, Kaufmanns in Pforzheim, ist beendet. Die Gesellschaft muß mehrere Geschäftsführer haben. Die Firmen **Christian Seybold** und **Hch. Dehm & Co.**, beide in Pforzheim, sind erloschen.
Vom 13. 4. 1931: Die Firma **Alex Maseberg** in Düsseldorf, Zweigniederlassung in Pforzheim, und **Friedrich Dihlmann** in Pforzheim sind erloschen; von Amts wegen gelöscht.
**Amtsgericht Pforzheim.**

**Philippsburg.** R.348.
In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 146 die offene Handelsgesellschaft **Gebrüder Prestel**, Neudorf, mit dem Sitz in Neudorf eingetragen worden. Die Gesellschafter sind Wendelin Prestel, Zementeur, Josef Prestel, Zementeur, Heinrich Prestel, Zementeur, und Blasius Prestel, Kaufmann, alle in Neudorf. Die Gesellschaft hat am 6. April 1929 begonnen.
Philippsburg, 4. 5. 1931.
**Amtsgericht.**

**Schopfheim.** A.630.
Handelsregistereintrag A O.-Z. 185: Firma **Fritz Kaucher, Reform-Ölmühle** in Schopfheim. Inhaber ist Kaufmann Fritz Kaucher in Schopfheim. Der Gertrud Kaucher in Schopfheim ist Prokura erteilt.
Schopfheim, 10. April 1931.
**Bad. Amtsgericht.**

**Schopfheim.** A.650.
Handelsregistereintrag A O.-Z. 94 zur Firma **F. Herosé & Cie.** in Wehr: Kommanditgesellschaft. Die Fabrikanten Robert Herosé-Garnier und Kurt Herosé-Elbers in Wehr sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Sie zeichnen die Firma gemeinschaftlich oder je einer von ihnen zusammen mit einem Prokuristen. Die Einzelzeichnungsbefugnis des Hans Herosé bleibt bestehen. Zwei Kommanditisten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1931 begonnen. Die Prokuren des Robert und Kurt Herosé sind erloschen. Dem Carl Krafft-Herosé, Kaufmann in Schopfheim, ist Gesamtprokura erteilt in der Weise, daß er die Firma zusammen mit einem persönlich haftenden Gesellschafter oder einem weiteren Prokuristen zeichnet.
Schopfheim, 15. 4. 1931.
**Bad. Amtsgericht.**

**Singen.** A.656
Handelsregistereintrag B II O.-Z. 31 bei der Firma **Handwerker-Baugesellschaft in Singen m. b. H.** in Singen: Eduard Hahnloser ist nicht mehr Geschäftsführer; neuer Geschäftsführer ist: Wilhelm Heydenreich, Kaufmann in Singen.
Singen, 10. April 1931.
**Bad. Amtsgericht.**

**Staufen.** A.647
Handelsregister A Bd. I O.-Z. 96, Firma **Kaufhaus Oswald Hippler** in Staufen: Inhaberin ist jetzt Kaufmann Wilhelm Wiedemann Witwe, Karoline geb. Fitterer, in Staufen.
Staufen, 4. April 1931.
**Bad. Amtsgericht.**

**Tauberbischofsheim.** A.649
Die Firma **„Carl Mainhard"**, hier — Handelsregister Abt. A Bd. I O.-Z. 21 —, ist auf Carl Mainhard Witwe, Pauline geb. Weigand, hier, übergegangen. Heinrich Mainhard, Kaufmann, u. Franziska Mainhard, beide hier, sind als persönlich haftende Gesellschafter in das Handelsgeschäft eingetreten. Die dadurch entstandene offene Handelsgesellschaft hat am 1. September 1930 begonnen und wird unter unveränderter Firma fortgeführt. Zur Vertretung der Gesellschaft sind zwei Gesellschafter erforderlich. Handelsregistereintrag vom 7. d. M. Tauberbischofsheim, den 7. April 1931.
**Amtsgericht.**

**Villingen.** A.648
Handelsregistereintrag.
A Bd. II O.-Z. 161, Firma **Denner & Baier** in Villingen: Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen.
Villingen, 13. April 1931.
**Bad. Amtsgericht. I.**

**Waldkirch.** A.634.
Handelsregister A Bd. I O.-Z. 185 — Firma **Emil Moser, Sägewerk**, Prechtal —: Die Firma ist erloschen.
Waldkirch, 9. April 1931.
**Bad. Amtsgericht.**

**Wiesloch.** A.655.
Im Handelsregister A wurde eingetragen:
a) in Band II unter O.-Z. 7 die Firma **Löwenapotheke Friedrich Faller** in Wiesloch. Inhaber: Friedrich Faller, Apotheker in Wiesloch.
b) In **Band I zu O.-Z.** 390: Die Firma **Herbert Pflanz** in Wiesloch, Geschäftszweig: Eggenbau-, Schmiede- und Maschinenreparaturwerkstätte, ist erloschen.
Wiesloch, 15. April 1931.
**Amtsgericht.**

**Wolfach.** A.629.
Handelsreg. A Band I O.-Z. 259, **Hermann Eisenmann** in Haslach i. K.: Das Geschäft und die Firma sind auf die Hermann Eisenmann Witwe, Martha geb. Karsch in Haslach i. K., übergegangen.
Wolfach, 10. April 1931.
**Amtsgericht.**

Druck G. Braun, Karlsruhe.